

Die Kinder haben uns das Licht an die Tische gebracht, das Licht des Glaubens, der Liebe und der Hoffnung.

Ich möchte mal mit einem kleinen Rätsel beginnen, einem Weihnachtsrätsel.

Neben den vielen kleinen Lichtern, die wir in der Adventszeit entzünden gibt es zwei ganz große Lichter, die wir das ganze Jahr über haben.

Welche sind das?

Die Sonne und der Mond.

Welches der beiden Lichter ist wichtiger? Was meint ihr?

Kinder fragen und auf Antworten warten.

Der Mond ist wichtiger, denn die Sonne scheint am Tag, da ist es sowieso hell.

Ihr denkt, das ist doch Blödsinne, es ist doch die Sonne, die den Tag hell macht. Und wenn ihr in der Schule aufgepasst habt, dann ist es sogar die Sonne, die den Mond hell macht.

Der Mond leuchtet in der Nacht nur, weil er von der Sonne angestrahlt wird. Das haben wir alle in der Schule gelernt.

Wie kann man da sagen, am Tag ist es sowieso hell, auch wenn die Sonne nicht scheint.

So dumm ist das nicht. An schönen Tagen sieht man die Sonne, und wenn man am Meer Urlaub macht, dann kann man die Sonne sogar im Meer untergehen sehen.

Aber an vielen Tagen, und besonders jetzt in der Adventszeit, wenn die Tage dunkel und trübe sind, da sieht man die Sonne am Tag meistens nicht und es ist trotzdem hell.

Das Licht in der Nacht ist wichtiger als am Tag, wenn es sowieso hell ist.

Meine Frau sagt zu mir immer. Du hast das Licht wieder unnötig brennen lassen.

Das Licht brannte noch, obwohl gar niemand mehr zu Hause war oder obwohl doch schon alle schlafen gegangen waren und es brannte immer noch am hell erleuchteten Tag.

Mit dem Jesuskind ist es eher so wie mit dem Mond. Da ist ein Licht in die Welt gekommen mitten in der Nacht.

Die ersten, die das bemerkt haben, waren die heiligen drei Könige. Sie haben einen Stern gesehen, der heller leuchtete als all die anderen Sterne.

Sie haben in ihren Büchern geforscht und haben herausgefunden, das ein Königskind geboren sein musste. Sie haben sich auf den Weg gemacht um dieses Königskind zu finden.

An Heilig Abend werden die Könige hier zu uns zu Besuch kommen. Die Kinder werden in ihrem Krippenspiel davon erzählen und manche davon sind auch heute schon hier.

Jesus ist als Erlöser in eine unerlöste Welt gekommen als ein Licht in die Finsternis. Deshalb wurde er mitten in der Nacht geboren in einem Stall.

Alle die mit diesem Kind in Berührung gekommen sind, haben es gemerkt. Hier geschieht etwas ganz besonderes.

Die Hirten haben das gespürt, ihnen war ein Engel erschienen. Selbst den Tieren im Stall wird das nicht verborgen geblieben sein.

Auch sie sind nicht vergessen worden, sie gehören zur Weihnachtsgeschichte genauso wie die Engel, die Hirten und die Könige.

Die meisten aber haben es nicht gemerkt. Für sie war die Nacht so dunkel wie bisher. Sie haben keine Notiz von dem Jesuskind genommen.

Auch später, als Jesus erwachsenen geworden war, wollten sie nichts von ihm wissen.

Und als er hingerichtet werden sollte, haben sie sogar geschrien: kreuziget ihn.

Es ist nicht so gewesen, dass als mit Jesus ein neues Licht in die Welt kam plötzlich alle begeistert waren.

Es ist nicht so gewesen, dass dann auf einmal alles taghell war und nie mehr dunkel wurde. So als würde die Sonne jetzt immer scheinen.

Das kleine unscheinbare Licht, das mit dem Kind in der Krippe auf die Welt gekommen ist, ist immer wieder in die Gefahr geraten wieder zu verlöschen.

Eine kleine Geschichte von dem Licht des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe, erzählt von dieser Gefahr.

Daran erinnert uns die Weihnachtsgeschichte. Mit dem Kind in der Krippe ist die Hoffnung zu neuem Licht erwacht.

Und jedes Jahr entzünden wir zur Erinnerung daran, an jedem Sonntag in der Adventszeit eine neue Kerze, solange bis alle vier Kerzen wieder leuchten und dann all die vielen anderen Kerzen an unseren Weihnachtsbäumen.

Amen